

Schulreform verwickeln. Für die künftige Schulreform war ursprünglich für ihre endgültige Fassung und Einführung der Ostertermin 1925 vorgesehen, und die Vorarbeiten für diese Schulreform sollten im Laufe des Schuljahres 1924/25 zum Abschluß gebracht werden. In diese Lage fiel, wie gesagt, der Abbau des Beamtentums, und nun wurde es notwendig, da nach dem übereinstimmenden Urteil aller Länder der Beamtenabbau vor der Schule nicht halt machen durfte, und da er nur auf Grund einer organischen Veränderung des gesamten Schulwesens erfolgen konnte, bereits am 1. April 1924 Uebergangsmassnahmen und Uebergangsstundentafeln ergehen zu lassen. Gerade um einen schematischen Abbau zu vermeiden, der sich durch Reduzierung der neunjährigen Schuldauer auf eine achtjährige oder durch übermäßige Erhöhung der Pflichtstundenzahl hätte erzielen lassen, haben wir uns entschlossen, die damals bereits fertiggestellten Stundentafeln als Uebergangspläne einzuführen und diesen Uebergangsplänen die im Ministerium vorbereitete Denkschrift beizugeben. Ohne die Denkschrift hätte man aus den Stundentafeln allein die Wege der künftigen Schulreform nicht erkennen können. Deshalb legen wir das entscheidende Gewicht darauf, daß die Denkschrift wenigstens noch vor dem 1. April der Öffentlichkeit und der Schule zur Kenntnis gebracht wurde. Hätte uns die Abbaubereitstellung Zeit gelassen, so hätten wir die Denkschrift, wie zuerst beabsichtigt war, erst nach Prüfung der mit den in Betracht kommenden Kreisen, herausgebracht. Wie meine Mitarbeiter und ich wiederholt betont haben, ist die Denkschrift nie ein Dikt gewesen, sondern lediglich eine „Diskussionsbasis“, für die sie sich auch in jeder Beziehung als brauchbar erwiesen hat.

Daß die Reform ein so lebhaftes Echo hervorrufen und aus allen Lagern Stimmen für und wider kommen würden, das war der Preussischen Unterrichtsverwaltung von vornherein klar. Das ist bei jeder Reform so gewesen, von der Schwedischen Reform vom Jahre 1817 an bis zur letzten Reform von 1901. Leider ist die Kritik häufig allzu negativ gewesen und hat von vielen trefflichen Absichten wenig zur Vollendung kommen lassen. Ich denke dabei namentlich an den großen Ruf Schwedens vor hundert Jahren, der leider gerade infolge einer zu großen Nachgiebigkeit gegenüber Bedenken und Befürchtungen zum Schaden des preussischen Schulwesens im 19. Jahrhundert nicht in die Tat umgesetzt worden ist. Ich habe aber die Zuversicht, daß diesmal die großen und guten Gedanken der Reform, die, das sei noch einmal gesagt, die pädagogischen Grundgedanken des letzten Menschenalters zu vereinen suchen, sich durchsetzen werden. Die Arbeiten an den Lehrplänen, die in enger Fühlung mit Kreisen der Fachleute ein-
setzen werden, werden das zeigen.

Der Warenverkehr mit dem unbesetzten Gebiet.

TU. Essen, 8. Sept. Der Kommandierende General veröffentlicht folgendes:

Artikel 1. Von der Mitternachtsstunde vom 8. zum 9. September 1924 ab gerechnet ist der Warenverkehr zwischen den besetzten Gebieten und dem unbesetzten Deutschland einer Ein- und Ausfuhrbewilligung nicht mehr unterworfen, auch ist keinerlei Abgabe mehr zu zahlen.

Artikel 2. Sind zu den oben genannten Daten und zu der oben angegebenen Stunde aufgehoben die Bestimmungen der Verordnungen und die Bestimmungen aller Entscheidungen, Verordnungen oder Anordnungen, welche mit Rücksicht auf die Ausführung dieser Verfügungen erlassen worden sind, die dem Artikel 1 der gegenwärtigen Verfügung und namentlich den Bestimmungen Nummer 10-21, 48 und 108, dem Artikel 2 der Verfügung Nummer 56 und dem Artikel 2 der Verfügung Nummer 99 entgegenstehen.

Artikel 3. Die Aufhebung der in Artikel 2 dieser Verfügung enthaltenen Bestimmungen, die die Befreiung der Waren vom Zoll und von der Besteuerung betreffen, die aus der Ausführung oder unter der Herrschaft dieser Verordnungen, Entscheidungen, Verfügungen und Anordnungen entfallen sind, insbesondere bleibt die festgesetzte Abgabe oder die, die vor der Mitternachtsstunde vom 8. zum 9. September veranlagt sind, gebührend. Die Befreiung wird durch die allierten Dienststellen ausgeübt.

Artikel 4. Der Vorstand des Ein- und Ausfuhrbewilligungsdienstes und der Vorstand der Zollverwaltung sind wieder, soweit es sie betrifft, mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Artikel 5. Die gegenwärtige Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der Kommandierende General: Degoutte.

Die Umstellung der Eisenbahn im Ruhrgebiet.

Eine Rundgebung der Industrie- und Handelskammer Essen.

TU. Essen, 8. Sept. Die erste und wichtigste Voraussetzung für eine geregelte und geordnete Wiederaufnahme der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit im Ruhrgebiet ist das schnelle Ingangkommen des Eisenbahnverkehrs, und zwar die Wiederherstellung und die schnellste Verbesserung des Zustandes, wie er vor dem 11. Januar 1923 bestanden hat. Nach übereinstimmender Auffassung der Vollversammlung unserer Kammer vom 8. d. M. müssen folgende Punkte die Grundlage des neuen Programms für die Wiederaufnahme der Verwaltung und des Betriebes durch die Reichsbahn bilden:

1. Die Reichsbahndirektion Essen ist wieder und endgültig an ihren alten Sitz in Essen zurückzuverlegen.
2. Die Generalbetriebsleitung West ist ebenfalls nach Essen zurückzuverlegen.
3. Bei der Reichsbahndirektion Essen ist sofort ein selbstständiges Wagenamt einzurichten.
4. Einrichtung eines Sammelbeckens für Spezialwagen (lange Wagen) im Ruhrgebiet. Die Eisen- und Hüttenindustrie hat in den letzten Jahren vor der Besetzung fast dauernd unter dem Mangel an langen Wagen gelitten. Um diesem Uebel-

Die weitere Aussprache in Genf.

Die gestrigen Verhandlungen.

cca. Genf, 8. Sept. In der heutigen Sitzung führte man in der Besprechung des Berichts des Völkerbundsrats fort, die durch die Rede MacDonalds und die Abrechnungsdebatte unterbrochen war.

Als erster von neun Rednern sprach der frühere schweizerische Bundespräsident und Präsident des Roten Kreuzes, Ador. Er machte den Vorschlag, mit dem Bau eines Gebäudes für den Völkerbund zu beginnen, da die Mittel hierfür disponierbar seien. Er unterstrich das Interesse der kleinen Staaten an einer schiedsgerichtlichen Lösung und wies lebhafte Anwendung von Sanktionen ab. Zum Schluß verwandte er sich in temperamentvoller Weise für eine Hilfsaktion zugunsten des armenischen Volkes, dessen Notlage auch von Seiten des Völkerbunds nicht genügend Beachtung geschenkt wurde. Er schlug vor, eine besondere Völkerbundskommission zur Erwägung über die Lage zu bestimmen und wenn möglich, das Programm der Grenzen des armenischen Staates noch einmal aufzurollen. Vor halbsechtem Hause fand sein Appell keine sehr lebhaftige Aufnahme.

Nun folgte als zweiter Redner der schwedische Außenminister Carl von Wirttemberg, der sich für einen weiteren Ausbau eines internationalen Rechts durch den Völkerbund aussprach. Er brachte eine dahingehende Resolution ein. Motta schlug vor, diese Resolution der 2. Kommission zur Bearbeitung zu übergeben. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Der folgende Redner Hofmayer, der Delegierte von Südafrika, berührte ebenfalls die Schiedsgerichtspläne und sprach die Hoffnung aus, daß die am Sonntagabend angenommene Resolution zu einer baldigen Regelung der Abrüstungsfrage führen möge. Er stellte fest, daß es dem Völkerbund bereits während der ersten Tage dieser Session gelungen wäre, in Genf zu einer internationalen Verständigung zu kommen. Er erklärte dann weiter wörtlich:

Wenn Deutschlands Ausnahme in den Völkerbund eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung dieser Frage ist, so mögen die Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands, die kürzlich der Sache des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas so große Dienste leisteten, ihren ganzen Einfluß daransetzen, Deutschland dazu zu veranlassen, um seine Aufnahme nachzusuchen. Südafrika wird Deutschlands Beitritt zum Völkerbund herzlich begrüßen, wie es den Eintritt aller anderen Nationen begrüßen wird, die infolge ihrer hervorragenden Stellung in der Welt längst den drohenden leeren Sitz, auf den MacDonald in so bedeutender Weise anspielte, eingenommen haben sollten.

Als nächster Redner in der heutigen Sitzung sprach Galvanas aus Athen, der seine Befriedigung über die Regelung der Dawesfrage bekanntgab und hierfür dem Völkerbund den Dank Athens aussprach. Anschließend hieran lenkte er die Aufmerksamkeit auf die noch immer ungelöste Wilnafrage und bat, der Völkerbund möge den Saager Schiedsgerichtshof mit der Revision des gestrigen Beschlusses des Völkerbundsrates in der Wilnafrage beauftragen.

Meinungsverschiedenheiten im 3. Ausschuss.

w. Genf, 8. Sept. Die Resolution Herriot-Macdonald kam heute im dritten Ausschuss der Völkerbundsversammlung (Rüstungsfrage) zum ersten Male zur Sprache. Gleich bei den ersten Debatten über die einzuschlagende Verhandlungsmethode zeigten sich Gegensätze.

Der Präsident der Kommission, Ducea-Rumänien, beantragte, zunächst eine Vertagung des Stoffes vorzunehmen, während der italienische Delegierte, der frühere Außenminister Schanzer, vor Eintritt in die Einzelheiten eine generelle Aussprache über die Sicherheitsfrage verlangte. Lord Parmoor stimmte diesem Vorschlag zu, erhob aber eindringlichen Widerspruch dagegen, daß die Resolution unter dem Punkte der Tagesordnung „Garantiepaß“ gebracht werde, da der Garantiepaß durch die Resolution erledigt sei, und die drei Fragen Schiedsverfahren, Sicherheit und Abrüstung zur Erörterung ständen, an deren Spitze das Schiedsverfahren gestellt werden müßte. Der zweite Vorsitzende der Kommission, Politis-Griechenland, forderte dagegen, daß entsprechend der Reihen-

hand abzuheilen, wird die Einrichtung eines Sammelbeckens innerhalb des Ruhrgebietes für dringend notwendig erachtet.

5. Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn: Für die Vertretung des für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so ungemein wichtigen Ruhrgebietes im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft verlangt die Kammer, daß ein namhafter Führer der Ruhrwirtschaft in den Verwaltungsrat gewählt wird. Die Kammer erachtet es als selbstverständlich, daß mit dem Augenblick in dem die neue deutsche Reichsbahn wieder die Verfügungsmöglichkeit über Zugverteilung und Fahrplanordnung erhält, das am 1. Juli 1923 vorgesehene Fahrplanprogramm durchgeführt wird. Vor allen Dingen auch verlangt der Ruhrbezirk für die durchgehenden Zugverbindungen wieder die vor der Besetzung bestanden haben.

Abschließend faßt die Kammer ihre Ausführungen in folgende Punkte zusammen:

1. bittet sie das Reichsverkehrsministerium um eine sofortige grundsätzliche Stellungnahme zu den einzelnen von ihr vorgebrachten programmatischen Punkten 1-5;
2. teilt sie dem Reichsverkehrsministerium mit, daß ein grundsätzliche umfassende Programm im Benehmen mit den übrigen Industrie- und Handelskammern und den Verbänden des Ruhrbezirks noch ausgearbeitet und übermittelt wird;
3. spricht sie den bestimmten Wunsch aus, daß in kürzester Zeit eine Aussprache zwischen Interessenten und Reichsverkehrsministerium eint. unter Einwirkung der deutschen Vertreter der in der Anlage 3 Artikel 6 zum Londoner Protokoll vorgesehenen technischen Eisenbahnkommission im Ruhrgebiet stattfinden, zu der vor allem der Herr Reichsverkehrsminister und der neu berufene Reichsbahndirektionspräsident der Reichsbahndirektion Essen persönlich erscheinen oder bevollmächtigte Vertreter entsenden möchten.

folge, in der die einzelnen Fragen in der Resolution angeführt wurden, zunächst die Regierungsantworten auf den Garantiepaßentwurf und die im Völkerbundsrat erhaltenen Garantiemöglichkeiten erörtert werden, und beantragte, daß ein besonderer dreigliedriger Ausschuss unter Mitarbeit des Völkerbundssekretariats als Grundlage für die Aussprache eine tabellarische Übersicht über den Garantiepaßentwurf, die Einwände der Regierungen, andere Vorschläge usw. ausarbeite. Schanzer bat Parmoor, zu bedenken, daß doch die Antworten der Regierungen zur Erörterung werden müßte, und der Garantiepaß selbst besprochen werden müßte, er forderte für die allgemeine Aussprache unbedingt Freiheit für alle Delegationen, uneingeschränkt ihre Gesichtspunkte zur Sicherheitsfrage geltend zu machen.

Parmoor stimmte hierauf einer zwangslosen allgemeinen Aussprache zu, der aber dann eine methodische Einzelberatung folgen müsse. Den Antrag Politis wollte Allen-Neufeld durch Einzelziehung noch etwaiger neuer Garantiepaßprojekte ergänzt wissen, während van Karnebeek-Holland die Verteilung des Stoffes für die Unter-
suchung des Völkerbundsstaates selbst an die Spitze gestellt zu sehen wünschte.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurde beschlossen: 1. eine allgemeine Debatte abzuhalten, 2. eine von Politis präsiidierte dreigliedrige Kommission zu bilden und dieser gemeinsam mit dem Völkerbundssekretariat die von Politis-Griechenland angeregten Vorbehalte zu übertragen. Rummeh wurde auf Antrag Venes-Fischhofsovaki die allgemeine Aussprache eröffnet, in der als erster Redner Schanzer das Wort ergriff, um ausschließlich die italienischen Einwände gegen den Garantiepaß, besonders gegen die Sonderabkommen und die starken Befugnisse des Rats darzulegen, wobei er auf der unantastbaren Souveränität der Völkerbundsmitgliedstaaten bestand und gegen die übernatürlichen Befugnisse des Völkerbunds Einspruch erhob und strenge Innehaltung des Völkerbundsstaates forderte.

Das Programm der nächsten Tage.

TU. Genf, 8. Sept. Der Völkerbund wird morgen vormittag noch die Beratungen der Vollversammlung fortsetzen. Am Nachmittag werden die Kommissionsarbeiten beginnen, und zwar heute nachmittags die 3. Kommission für Abrüstungsfragen, die 4. Kommission für Finanzfragen, sowie die 5. Kommission für soziale und allgemeine Fragen. Morgen nachmittags tagen die 1. Kommission für juristische und konstitutionelle Fragen, die 2. Kommission für technische Organisation und die 6. Kommission für politische Fragen.

Herriot über die Genfer Verhandlungen.

w. Paris, 8. Sept. Herriot empfing, wie bereits angekündigt, abends nach seiner Rückkehr aus Lyon Vertreter der französischen Presse und drückte ihnen seine Befriedigung über den Abschluß der Genfer Verhandlungen aus. Er selbst halte damit seine Aufgabe in Genf für beendet und werde nicht mehr dorthin zurückkehren. Die Einberufung einer internationalen Entlastungskonferenz sei sehr schön, aber er sei der Ansicht, daß eine verfrühte Konferenz weit davon entfernt ist, den Frieden zu schaffen, und gewisse Gesichtspunkte sogar verbunkeln könnte. Auch sei er der Ansicht, daß der Völkerbund allein geeignet sei, eine beratende Konferenz einzuberufen, denn was würde es denn nützlicheres geben, als Friedensorganisamen mit einander in den Krieg zu bringen? Die Kommissionen würden sich jetzt an die Arbeit machen. Es sei möglich, daß es ihnen bis Ende des Monats gelinge, das Terrain zu reinigen. Er wolle aber keine Prophezeiungen machen, jedenfalls, wie die Sache auch weiterlaufen würde, stelle die gemeinschaftliche Resolution den ersten Schritt auf eine endgültige Vereinigung hin dar.

Aussagen des Staatssekretärs Hughes.

TU. New York, 8. Sept. Staatssekretär Hughes behandelte im Rahmen des republikanischen Wahlprogramms auch die Völkerbundsfrage. Er erklärte, Amerika könne Mitglieder der Völkerbundsorganisation nicht ernennen, weil es nicht Mitglied des Völkerbunds sei. Der Beobachter, den Amerika beim Völkerbund unterhalte, habe lediglich eine inoffizielle Aufgabe, da er nicht in der Lage sei, Verträge für sein Land abzuschließen.

Die Fürsorge für die zurückgekehrten Ausgewiesenen.

TU. Düsseldorf, 8. Sept. Nach der Verfügung des Hauptvorstandes des deutschen Roten Kreuzes sind die abgebauten zurückgekehrten Eisenbahner von den Fürsorgestellen des deutschen Roten Kreuzes in Vertretung zu nehmen. Die Vertretung dauert nach dem Beschluß des Hauptvorstandes volle vier Monate. Die Zentralfürsorgestelle des deutschen Roten Kreuzes in Düsseldorf stellt ausdrücklich fest, daß die Vertretung in den ihr unterstehenden Gebieten wie vorbesagt reiflos durchgeführt ist. Ob die Vertretung über vier Monate hinaus stattfindet, ist noch Gegenstand eingehender Erwägungen. Klagen und Beschwerden sind in Düsseldorf in nur ganz geringem Maße vorgekommen. Bei allen örtlichen Fürsorgestellen des deutschen Roten Kreuzes sind Fürsorgeauschüsse gebildet, in denen auch Vertreter der Eisenbahner sitzen. Diese Fürsorgeauschüsse haben die Aufgabe, die Interessen der Ausgewiesenen nach jeder Richtung hin der Vertretungsstelle gegenüber zu vertreten. Auch in Bezug auf die Freigabe der Wohnungen hat die Zentralfürsorgestelle des deutschen Roten Kreuzes seit Monaten durch Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden und der Regie positive Arbeit geleistet. Es sind allein bisher in Düsseldorf annähernd 400 Eisenbahnerwohnungen an die zurückgekehrten Eisenbahner zurückgegeben worden. Die Eisenbahndirektion hat bei den Verhandlungen mit dem Roten Kreuz ebenfalls alles getan, um eine Linderung der Not bei den abgebauten Eisenbahnerherbeizuführen.

Abbau des französischen Zollamts in Mainz

TU. Mainz, 8. Sept. Während bisher nur wenige Zollbeamte abgebaut wurden, ist jetzt fast der gesamte Beamtenstand des französischen Hauptzollamts in Mainz zum 30. September gekündigt worden. Ebenso sind bei der Eisenbahregie Kündigungen in größerem Umfang erfolgt. Ueber die Verwendung der vielen, von den Zollbeamten und der Regie bisher benutzten Gebäude ist bisher noch nichts bekannt.

Rheinisch-westfälischer Beamtentag.

TU. Düsseldorf, 7. Sept. Der zweite Beamtentag des Provinzialverbandes des Deutschen Beamtentums im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hielt seine heutige Tagung heute im Kaiserhof der städtischen Turnhalle ab. Während am ersten Tage das Tagesgespräch des Deutschen Reich zum Ausdruck gekommen war, brachte der zweite Tag ein Freigeistbild zum Deutschen Beamtentum. Der erste Vorsitzende, Lehrer Klügel-Berlin, bezeichnete in seinem Referat über die Politik des Beamtentums als höchstes Ziel dieser in ihren Grundlinien feststehenden Politik, das gesamte Berufsbeamtentum in eine einheitliche, wirtschaftliche Organisation zusammenzufassen, um auf diesem Wege das bedrohte deutsche Berufsbeamtentum in seiner Eigenart zu erhalten. Um das zu erreichen, habe die Spitzenorganisation des Gesamtinteresses zu vertreten, unabhängig von Berufsgruppen, von Klassen und Geschlecht. In dem neu zu schaffenden deutschen Beamtentum, das dem modernen Rechtsbewußtsein zu entsprechen habe, soll der Begriff der Beamtensolidarität eine Rolle spielen. Das Beamtensolidaritätsgesetz müsse die Möglichkeit der Mitbestimmung der Beamten in allen Dingen vorsehen, die unabhängig sei von der Verantwortlichkeit der Minister und Volksvertreter. Eine paritätische Schlichtungsstelle sei erforderlich. Die Beamtensolidarität habe in einem sozialen Staat in erster Linie zu suchen auf der Sicherung der Existenzmöglichkeit auch des schlechtest bezahlten Beamten.

Universitätsprofessor Dr. Friedrich Hoffmann-Münster beleuchtete in seinem Vortrage „Staatsorganisation und Wirtschaftsorganisation“ das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft.

Weiterhin wurden einstimmig drei Resolutionen angenommen, deren eine von der Reichsregierung energische Hilfe für die durch die Besatzungsmaßnahmen geschädigten Beamten, sowie die beschleunigte Fertigstellung von Wohnhäusern forderte. Die zweite befaßte sich mit der Besatzungsfrage und drückte die Empörung der Beamtenschaft darüber aus, daß das Reichsfinanzministerium den Beschluß des Reichstages vom 16. Juni nicht beachtet und die bemittelten 71 Millionen Mark nicht restlos verteilt hat. Endlich befaßte sich eine dritte Entscheidung der Deutsche Beamtenschaft mit der Durchführung des Dawesgutachten, von dem er sich eine fortschreitende Verständigung unter den Völkern verspricht.

Dann beschloß die Beamtenschaft die Besatzungsreform des Deutschen Beamtentums. Der Beamtenschaft wurde in überzeugender Weise die Schwierigkeiten, mit denen die Organisation bei Vertretung der Besatzungsansprüche zu kämpfen habe.

Der Veranlassungsleiter Düssel schloß die glänzend verlaufene Tagung mit Worten des Dankes an die Veranstalter und erbat die Bevollmächtigung des Vorstandes, den nächsten rheinisch-westfälischen Beamtentag nach Weftalen einzuberufen.

Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

TU. Hannover, 8. Sept. Am Sonntag fand in Hannover die 54. Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, der maßgebenden Organisation der deutschen Buchdruckereibesitzer, statt.

Nach einer im Kuppelsaal der Stadthalle abgehaltenen Gedenkstunde für die kürzlich verstorbenen Kammergenossen Wülfen hielt der hiesiger Universitätsprofessor Molkenhauer einen Vortrag über die Belastung Deutschlands durch das Londoner Abkommen und seine wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Gewerbe.

An der Tagung nahmen über 600 Personen, darunter hervorragende Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, sowie der Handels- und Gewerbevereine teil.

Internationaler Buchdrucker-Kongress.

Hamburg, 8. Sept. Vormittags wurde im hiesigen Gemeindefestsaal der internationale Buchdruckerkongress eröffnet. 30 Vertreter aus Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Island, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn waren erschienen. Von englischer Seite war die Vertretung des Kongresses abgelehnt, weil die Vertretung der internationalen Sekretariate nicht auf die Tagesordnung gesetzt war. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Kongress erklärt, daß er in Uebereinstimmung mit der übrigen organisierten Arbeiterschaft aller Länder und namens der Kultur und Menschlichkeit gegen die Bestrebungen, die auf einen Krieg abzielen, aufs entschiedenste protestiert und diese Stellungnahme den gewerkschaftlichen und politischen Internationalen von Amsterdam und London mit dem Rufe zum Ausdruck bringt „Nie wieder Krieg“. Aus dem Bericht der Sekretariatskommission für 1921-1923 geht hervor, daß die amerikanischen Organisationen ihren Beitritt solange ablehnen, wie der amerikanische Gewerkschaftsbund der Amerikaner International noch nicht angeschlossen ist. Vor russischer Verband ist wiederum ein schriftliches Aufnahmegesuch eingegangen.

Die Vorbereitungen der Sozialdemokratie.

Berlin, 8. Sept. Die sozialdemokratische Partei läßt durch ihre Vorbereitungen zu der nächsten Tagung des Reichstages erkennen, daß der Aufruf des Parteivorstandes, der vor einigen Tagen veröffentlicht wurde, nicht nur als eine agitatorische Drohung gedacht ist. Während auf dem Lande eine große Kampagne eingeleitet hat mit der Einberufung von Versammlungen, in denen in der heftigsten Weise gegen die Zollvorlage und den Bürgerhaushalt Stellung genommen und die Auflösung des Reichstages gefordert wird, hat sich auch die Reichstagsfraktion auf eine entschlossene Opposition vorbereitet. Bereits vor längerer Zeit hat die Reichstagsfraktion einen taktischen Ausbruch eingeleitet, welcher die jeweilige parlamentarische Lage nach taktischen Gesichtspunkten prüfen soll, um für die Fraktion Richtlinien für ihre Haltung aufzustellen. Dieser taktische Ausbruch wird in den nächsten Tagen wieder aufgenommen, um sich vollständig zu werden, welche Mittel die Reichstagsfraktion künftig anzuwenden hat, um der Durchbrechung der Zollvorlage auf alle mögliche Weise Abbruch zu tun. Wie von sozialdemokratischer Seite mitgeteilt wird, werden die endgültigen Beschlüsse nach dieser Stellung sehr wesentlich davon abhängen, welche Stellung letzten Endes die demokratische Partei und die Arbeitervertreter des Reichstages einnehmen werden. Auf jeden Fall kann ein weitgehendes Zusammengehen mit der kommunistischen Fraktion als gesichert gelten, da die neue Taktik, die den Kommunisten von ihrer Zentrale vorgegeben ist, es ihnen nur möglich macht, zur Abwehr angeblich reaktionärer Kräfte und Bestrebungen auch ein zeitweiliges Zusammengehen mit den Sozialdemokraten nicht zu vermeiden.

Der Kultushauspreuß.

TU. Berlin, 8. Sept. Der Kultushauspreußische Beamtentag des Deutschen Beamtentums im Kulturbereich hat heute im Kaiserhof der städtischen Turnhalle ab. Während am ersten Tage das Tagesgespräch des Deutschen Reich zum Ausdruck gekommen war, brachte der zweite Tag ein Freigeistbild zum Deutschen Beamtentum. Der erste Vorsitzende, Lehrer Klügel-Berlin, bezeichnete in seinem Referat über die Politik des Beamtentums als höchstes Ziel dieser in ihren Grundlinien feststehenden Politik, das gesamte Berufsbeamtentum in eine einheitliche, wirtschaftliche Organisation zusammenzufassen, um auf diesem Wege das bedrohte deutsche Berufsbeamtentum in seiner Eigenart zu erhalten. Um das zu erreichen, habe die Spitzenorganisation des Gesamtinteresses zu vertreten, unabhängig von Berufsgruppen, von Klassen und Geschlecht. In dem neu zu schaffenden deutschen Beamtentum, das dem modernen Rechtsbewußtsein zu entsprechen habe, soll der Begriff der Beamtensolidarität eine Rolle spielen. Das Beamtensolidaritätsgesetz müsse die Möglichkeit der Mitbestimmung der Beamten in allen Dingen vorsehen, die unabhängig sei von der Verantwortlichkeit der Minister und Volksvertreter. Eine paritätische Schlichtungsstelle sei erforderlich. Die Beamtensolidarität habe in einem sozialen Staat in erster Linie zu suchen auf der Sicherung der Existenzmöglichkeit auch des schlechtest bezahlten Beamten.

Die Vorgänge in Wiederaufbau.

Berlin, 8. Sept. Landtages zur Unterzellanmanufaktur nach der letzten Leiter der der erklärt, er hätte ministerialer Sitzung der der Eintritt sollte am Juni sei er vom Berlin berufen worden geschlossene Vertrag wurde dann ein Jahr nach 14 Jahren seit dem Vertrag noch nicht 13. Juni die Taktik Gohlke äußerte, von der war keine Rede nach einem Jahr mehr werde. Er sagte, daß das Staatsrecht verstoße durchaus in der deutsche durchaus in der

Deutsch-französischer eist.

TU. Paris, 8. Sept. Die deutsch-französischen deutschen Regierung Grenzgebietes der

Doch noch ein Mac.

TU. London, 8. Sept. Es ist nunmehr doch noch ein Monat in London

Der ägyptische Paris ausfällt, hat tember festgelegt. Gründe vertrieben. tische Verpflichtung ausschließlich bis zum werden, wird rückerfahren. Es ist schä zur Verfügung

Rückzug der

Waid, 8. Sept. Die am 1. Bericht über die zone führten heute Stellungen geräumt

nen an, die mutigen sind, obgleich fühlbar des Kampfes, des

Paris, 8. Sept. Es ist bei dem Stand der Stellung, die im Falle des Rückzuges in der Leute die Nachschub, legionäre eilfertig heroischen Widerstand

TU. Madrid, letzten Meldungen hier an verschiedene drängen. Die Kilometer südlich baren Nähe von T. nachrichtlich, da Front Erfolge haben die 20 000 Mann werden, sich an den nach Ceuta zu Rückzug sind bereit

Primat

TU. Paris, Generalen des Reich hat nach Madrid merklisch gebummique meldet, zone gestern errogen haben.

Die ange

cca. Paris, eine nähere Mel den marokkanisch Deutschland in hineinbringen. selben Dampfer, der Cuno seine eiche in Bilbao Fremdenlegion erziehe Deutsche ionen sei die M. ionen. Zahlreiche denungen seien in tablen übergeba Infrastruktur u Das Journal 1922 deutsche nischen Stellung Abd El Krim daß man aber lichen infiltrierte. Die Stämme Ma Defektoren strau kommandiert im Truppen die M

Tonhalle

Uebertroffen

hat der II. Teil mit seinen überraschenden fast unmöglichen Situationen den I. Teil und nur noch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir



II. Teil „Steckbrieflich verfolgt“

(Monte Carlo — Shanghai)
8 Akte.

Auch für diejenigen Besucher durch eine kurze Inhaltsangabe verständlich, die den ersten Teil nicht gesehen haben.

Des weiteren zeigen wir:

Tot laut Gesetz.

Ein krimineller Großfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle: MILTON SILLS.

Ferner: Originalaufnahmen des größten spanischen Stierkampfes

der königlichen Corrida in Madrid
mit den besten spanischen Toreros
Bernardo und Gallo
2 Akte.

Es ist das erstmal, daß ein Stierkampf bei seiner Gefährlichkeit so originell aufgenommen werden konnte.

Ausflugsort „Waldersee“

Ww. C. Weltkämpfer Waldstraße 23.
Angenehmes Familienlokal. Großer schattiger Garten. — Kinder-Spielplatz.

Heute Dienstag Kinderfest

mit den üblichen Preis-Spiel- und Gratis-Verlosungen, geleitet von Onkel Georg.
Anfang 4 Uhr.



Pfaff-Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulantesten Zahlungsbedingungen.

Alleinverkauf **A. Wolters**
Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Kortum-Gedenkfeier

zu
Bochum
am 12. und 13. September 1924.

Freitag, den 12. September,
abends 8 Uhr im Parkhause

- a) Ansprache
- b) Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Deike aus Mülheim über das Leben und Wirken Kortums.

Samstag, den 13. September,
abends 8 Uhr im Parkhause

- a) Kammormusik von Emil Peeters
drei Charakterskizzen aus der Jobsiade
1. Hieronymus
2. Esther
3. Amalia
- b) Vorspruch des Herrn Justizrats Dr. Mummenhoff
- c) Bilder zur Jobsiade von Wilhelm Busch
- d) Examenszene aus der Jobsiade in der musikalischen Bearbeitung von August Groß-Weischede.

Mitwirkende:

Herr Willi Busch und Herr Rudolf Hoberg von den ver. Stadttheatern Bochum-Duisburg
der Männergesangsverein Liedertafel-Schubertbund unter Leitung des Herrn Studienrats Schneck
das städtische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Emil Peeters

Eintrittspreise:

für alle Veranstaltungen numm. Platz 3 M.
für den 1. Abend 1 M.
für den 2. Abend: 1. Platz 2 M. und 2. Platz 1 M.

in den Vorverkaufsstellen:

Buchhandlungen Endemann, Hengstenberg, Potthoff, Regelmann, Bücherstube Severin, Adolf Stumpf Nachf. und Wicharz.

Westfälischer Hof Bochum

Renoviert

Zu Beginn der Theater-Saison bringe ich
mein Lokal in empfehlende Erinnerung.

Küche und Keller in altbekannter Güte.

Allein-Ausschank des weltberühmten Münchener Hof-Bräu's,
hell und dunkel.

Pilsener Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen.

Warme Küche bis 11 1/2 Uhr abends.

Reichhaltige Speisekarte. Vorzügliche Weine.

A. Stüermann.

Wer christlich u. deutsch fühlt,

tritt der Theatergemeinde des

Bühnenvolksbundes

bei Erneuerung der Berufsbühne aus dem Geiste des Christentums. Förderung der schöpferischen Kräfte in der Dichtung und auf der Bühne. Pflege des Jugend- und Lebensspiels als Urquell des Kulturlebens unseres Volkes.

Diese Ziele sind nur zu erreichen,
wenn sich das christliche Volk einmütig in seiner Theaterbewegung zusammenfindet.

Anmeldungen und Auskunft:

Geschäftsstelle:

Edke Malteser- und Gneisenaustraße.
Bürostunden: 10—2 u. 4—7. Tel. 4390.

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt
des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer
durch die Ortsvertretungen der Einzel-
handelsverbände u. die Handelskammern.

14 - 19. Sept. 1924

Hoffmannsches Konservatorium

Kortumstraße 18.

Fernruf 3049.

Heute Wiederbeginn des Unterrichts.

Neuanmeldungen wochentags.

Prospekt unentgeltlich durch das Büro.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Eröffnung der
Spielzeit 1924/25.
Dienstag, 9. Sept.
7 1/2—10 1/2 A. 1.

Bafantafel
Schauspiel in 3 Akten.
nach dem Indischen
von Lion Feuchtwanger.

Mittwoch, 10. Sept.
5—10 C. 1.

**Der Ring des
Nibelungen**

2. Tag, Siegfried

In die Vorzeit:
erleuchtung wird hofft.
erinnert.

Neues
Operetten-Theater

Täglich 8 Uhr
Der stärkste Lach-
schlager
des Gegenwarts:

Der Juxbaron.

Musik von Walt. Kollo
Sämtliche Vergünsti-
gungskart. auch vom
August haben bis auf
weiteres Gültigkeit.
Vorverk. ab 4 Uhr.

Wegen Platzmangel
eine Anzahl

**Klub-
fessel**

welt unter Gefähr-
lungspreis an ver-
kaufen.

**Futur-
kartoffeln**

hat preiswert abzugeben
Julius Küper,
Gelsenstraße 8.

Gefunde
**Futur-
kartoffeln**

hat preisw. abzugeben
H. Barenberg,
Rager Kreuzstr. 11.

Möbel

aller Art billig.
Weißbach-Möbel
Haltbare Sofas
Zahlungserleichter
Möbelhandlung
W. Schrodde
Bochum, Rooststr. 37,
Nähe Marienstraße.

Verkäufe

Rehpscherhündin
zu verkaufen.
Querenburg,
Gutshausstr. 12.

**Gebrauchtes
Fahrrad**
billig zu verkaufen.
Grüger,
Dorfenerstr. 38.

**Gut erhaltener
Korbwagen**
preiswert an verk.
Kortstr. 371, II. Et.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
zeigen wir I. den großen Prachtfilm:

Corsica

Das Land der Rache u. der Liebe

Eine idyllische Tragödie in 6 Akten.

Die grausame Vendetta oder Blutrache
behandelt dieser interessante Stoff.

Wir sind der Frau VANINA CASALONCO, der
aus Corsica stammenden Vorfasserin dankbar,
daß sie uns Gelegenheit gibt, die interessante
Insel mit ihren leidenschaftlichen Bewohnern
im richtigen Lichte zu sehen. Der Film ist in
den schönsten Landschaften von Corsica ge-
kurbelt worden, mit Personen und Arti-
keln, die alle ausschließlich aus Corsica sind: Frau
de Villanova, Gräfin del Turco, Lily Deslys,
etc., außerdem Fräulein Pauline Pö, eine preis-
gekrönte Schönheit. Der Effekt ist stark und
das Interesse Corsicas wächst noch durch den
Reiz der Landschaften, die Schönheit Pauline
Pö's u. das lebenswarme Spiel sämtlicher Künstler.
Corsica ist ein Film, den Sie sich unbedingt
ansehen müssen.

Die Winter-
genommen.

Der selbst-

10) Mein B-

ich habe es ge-

haren Wörder.

fröhtem Ge-

men Waters

Gewalt der

Sie verfolgen

deutsche Pol-

hört und h-

längst hinter

Wirklich e-

missensbisse.

ihnen allen

der eigentl-

wollte, selbst

Seht fiel th

Es war wahr-

missar, sprach

an das Teleph

Sofa samt und

tröstet, teleph

Das ist a-

möglich, daß

italienische

leicht in der

habe zunächst

schaffung der

über einen

folcher we-

welchen Auf-

sehen worden.

alle Papete

Tätigkeit

irgend etwas

Remort tele

Smahller ge

bischen Gene

legt, um et

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder zum Teil nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 9. Sept.

Der Vorhang hebt sich!

Von Ernst Hofmann.

Die Tage der sommerlichen Urlaubsfreude sind vorüber. Der Winter voll ersteter künstlerischer Arbeit beginnt. Man trifft sich in Künstlercafés und Stammtischen, ohne darüber zu sein. Verlässliche Begrüßungen beim Wiedersehen. Laufend Gedanken werden ausgetauscht. Man plaudert bei Wein, Bier, Likör, Wodka, Tee von Vergangenen und Künftigen, von Stranderlebnissen, Gebirgstouren, gesellschaftlichen Ereignissen, der kommenden Spielzeit. Gesprächimpulse werden gelockt, gekostet, gefolgt. Alte Freunde sind wieder beisammen. Gewiss, der Sommer hat so manche Lücke in den Kreis gerissen. Aber was tut's! Der Künstler wird vom Schicksal hiehin und dorthin geworfen, doch überall fühlt er sich mit seinen Kollegen als ein Ganzes. Wo es nach Schminke riecht, ist er zu Hause, seine Familie ist groß.

Morgen beginnen die Proben.

Im Bühnenhaus ist Betrieb. Das technische Personal ist schon in früher Stunde versammelt. Bühnenmeister, Beleuchtungsinspektor und Inspektor treffen die letzten Anordnungen. Garderobier und Garderobenmama legen die letzte ordnende Hand an. Schaulustige, Schaulustigen finden sich langsam ein. Auch hier freudiges Wiedersehen, Auf: hüben und drüber. Nur die Neuen! Stehen noch etwas abseits, aber nur kurze Zeit und sie fühlen sich dazugehörig, als wären sie immer zusammen gewesen. Das „Schwarze Brett“ ist belagert. Bekanntmachungen der Direktion, Spielpläne, Probensettel, Ordnungsausschüsse, Genossenschaftsmittelungen. All das muß man lesen. Regisseure, Dramaturgen, Orchester- und technische Leiter kommen von einer Besprechung und wenige Minuten später steht alles bei hellem Lampenschein auf der Bühne bei erster Arbeit in der neuen Saison.

Generalprobe. Alles ist pünktlich zur Stelle. Endlos wird der Tag werden. Die Glöden schillen. Auf den Korridoren hastet alles hin und her. Friseur mit Perücken und elektrischen Wärmegeräten eilen von einer Garderobe in die andere, der Garderobier hat alle Hände voll zu tun, um im letzten Augenblick diese und das, was hier und dort noch fehlt, zur Stelle zu schaffen. Die Garderobenmama kommt vier Hände haben, um alle Wünsche ihrer Lieblichen im Nu zu befriedigen. Darsteller und Darstellerinnen schauen zum letzten Male in ihre Rollen. Auf der Bühne ist der Regisseur überaus eifrig mit dem technischen Personal beschäftigt. Hier steht ein Stuhl nicht genau auf der richtigen Stelle, dort fehlt noch eine Wase. Auf den Requisiten geht ein Donnerwetter nieder. Der Beleuchtungsinspektor hat auch wieder mal einen „schlechten Tag“. Irrendwo ist eine Lampe durchgebrannt, im letzten Augenblick. Das hätte er doch vorher wissen müssen. Ein Lichtkegel ist noch nicht angezogen. In der Ausleuchtung des Bühnenhorizonts liegt zu viel rot, das ist doch auf der Beleuchtungsprobe oft genug probiert worden. So gibt es tausend kleine Sorgen, bis endlich alles in Ordnung ist und Regisseur und Direktor vereint im dunklen Zuschauerraum sitzen und Akt für Akt vor den gestirnten Augen dieser beiden Herren der Welt der Bretter abrollt. Am späten Nachmittag geht man dann abgespannt und in höchstem Grade unzufrieden nach Hause in dem Bewußtsein, daß — nichts geklappt hat.

Und dann kommt der große Tag. Premierenfestmahl! Man ist hinherngerötet. Der Vormittag brachte eine kurze Durchsicht, in der die kleinen Scharten ausgeglichen wurden, und nun, eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, befinden sich alle Darsteller in ihren Garderoben, hantieren mit Schminke und Puderquaste. Auf der Bühne huschen die Geister in Flitzschuhen umher auf und ab. Alles arbeitet noch fieberhaft — lautlos. Das Haus füllt sich langsam. Der Saal selbst ist noch dunkel. Der Vorhang herabgelassen, nur die kleinen Lampchen an den Notausgängen brennen, und ein schmaler Lichtkegel bricht durch das Loch im Vorhang aus der Welt der Phantasie in den Raum der Wirklichkeit. In den Garderoben mahnen die Glödenzeichen des Inspektors zur Eile, und fünf Minuten vor Anfang ist alles in musterhafter Ordnung. Hier und da noch etwas Lampenfieber, ein anordnendes, geflüstertes Wort des Regisseurs und dann — das letzte schrille Schreien der Schellen, alles ist am Platz, die Lichter flammen auf, ein dumpfer Gongschlag und — der Vorhang hebt sich!

Die Winterpielzeit 1924/25 hat ihren Anfang genommen.

20 Jahre Jugendarbeit.

In den Nachkriegsjahren hörte man vielfach das Schlagwort „Die Jugend ist unsere Zukunft“ und damit zogen Parteien, Vereine, Verbände und Bünde ins Feld, um die Jugend zu werben. Es wird aber nur eine begrenzte Anzahl von Vereinigungen geben, die auf eine so lange und vor allem so erfolgreiche Jugendarbeit zurückblicken dürfen, wie der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband (D. H. V.), der mit dem 1. Sept. 1924 zwanzig Jahre Jugendarbeit geleistet hat.

Durch den Beruf des deutschen Volke zu dienen, das ist die hohe Aufgabe des Bundes der Kaufmannsjugend im D. H. V. während dieser zwei Jahrzehnte gewesen. Die Kaufmannsjugend wurde nicht gesammelt, um die Reihen des Verbandes zu stärken. Führer zeigten vielmehr dem werdenden Mann den rechten Weg, um im Leben vorwärts zu kommen durch Berufstüchtigkeit, zeigen ihm den Kaufmannsstand, wie er wirklich sein muß, ehrlich, arbeitsam, frei von Geldgier und Habgier, weichen in dem jungen Kaufmann echte Vaterlandsliebe, zeigen ihm das deutsche Volkstum in seinen großen Männern, Dichtern, Philosophen, Feldherren, Männern der Industrie und des Handels, und Jugendabende, Wanderungen pflegten Gemeinschaftsgeist und Kameradschaft, wie die Turnergilden der Kaufmannsjugend Unterordnung und körperliche Erleichterung lehren. Das ist Aufbauarbeit für ein neues Deutschland! Nicht Selbstpreisung, sondern Vorbild geben die Führer. Und diese Jugend wird zu Männern heranwachsen, zu deutschen Kaufleuten, wie sie unser Vaterland braucht. Manche aus den früheren Lehrlingsgenerationen haben heute mitten im politischen und wirtschaftlichen Leben drinnen und stehen ihren Mann, treu den Idealen ihrer Lehrzeit. Die Jungen der Jetztzeit eifern ihnen nach.

Der Kaufmannsjugend im D. H. V. gilt das Wort des Herrers Stählin, Nürnberg, das er zum Reichsjugendtag in Leipzig 1921 zu 5000 Lehrlingen gesprochen hat: „Heil den Jungen, die ihre Lehrzeit werten und schätzen als Lehrzeit zum Dienst am Volk!“

Wetterdienst. Warm, vorübergehend Regenschauer. Die Ausläufer des vom Ozean heranziehenden Tiefdruckes brachte uns im Laufe des Sonntags Gewitterregung. Der Tiefdruck, der gestern morgen mit seinem Kern in der Nähe der Seil-Ansel lag, wird in nordöstlicher Richtung ziehen, während im Südwesten der Luftdruck wieder langsam zu steigen beginnt. Wir haben daher in den nächsten Tagen bei veränderlicher Bewölkung für die Jahreszeit verhältnismäßig warmes Wetter, sowie vorübergehend Gewitterschauer zu erwarten.

Schulbeginn — Ferienchluss. Nun sind sie vorüber die wunderwunderschönen großen Ferien die bei ihrem Beginn sich so endlos in die unbestimmte Zukunft erstreckten und die nun doch so unbarmherzig schnell ins Meer der Vergangenheit fließen. Voll Reiz haben die Daheimgebliebenen auf die gesunde braune Hautfarbe, die glückliche Melodie von der See und anderen günstigen Landstrichen mitgebracht, was es nicht täglich regnete, daß, vom Himmel strömte. Aber auch die, die in unsere diesmal so wenig begünstigten Breiten die Ferienwochen verlebten, haben eine schöne Ruhe- und Erholungszeit hinter sich. Neugierig auf ein Leben und eine Welt, die man der Arbeit frisch und froh entgegen, heißt es doch, die Kräfte anspannen und streben, daß man im kommenden Schulabschnitt ruhig und sicher dem Klafsenziel entgegengeht. Auch das liegt der Jugend noch fern ab und mancher Knabe, manches Mädchen denkt jetzt: „Du hast noch Zeit, du hast noch Zeit, aber du hast jetzt vielleicht veräußert“, aber das ist eine trügerische Hoffnung, denn schwer ist es, im Gleichschritt der Klassenarbeit einmal veräußert nachzugehen, darum: Frisch auf zu gewöhnlicher Arbeit, dann wird diese eine Freude, die täglich wächst, und nicht eine Last, die man mühsam hinter sich herschiebt.

Die Kormengebecker findet bekanntlich am 12. und 13. d. M. hier statt. Am Freitag, abends 8 Uhr, wird die Feier mit einer Ansprache im Parkhaus eröffnet. Dr. Deile-Wilhelm hat den Vortrag über das Leben und Wirken Kormenges übernommen. Die Feier am Samstag wird eingeleitet durch eine Kammermusik, Charakterstücke aus der Volkslied, ein Vortrag von Aufsätzen von M. u. m. Hoff, Bilder zur Volkslied und die Gremienjungen in der musikalischen Verarbeitung von Aug. Große-Weische folgen. (Siehe auch Anzeigenteil.)

Verein Bochumer Immobilien- und Hypothekendarlehen. In der im Lokale Peter Schep, Südhellweg 13, stattgefundenen Monatsversammlung wurden einige Neuauflagen getätigt. Beschlossen wurde u. a. an dem in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober d. Js. in Köln stattfindenden Deutschen Wallfahrttag, der Hunderte von Berufsmännern zusammenführen wird,

teilzunehmen. Auch diese Tagung wird dazu beitragen, den ehrlich arbeitenden Männern ein immer besser werdendes Ansehen in der Öffentlichkeit zu verschaffen und deren Interessen zu schützen. Leider wird kein Stand häufiger durch unlautere Elemente getrübt wie der Wallfahrttag. Zwei des Vereins ist es daher, diese zu bekämpfen und zur Anzeige zu bringen. Der bisherige Vorsitzende, Herr Julius Würzburg, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bühnenwortschub. Alle bisherigen Mitglieber und neuen Freunde werden gebeten, ihre Neuanmeldung umgehend in der Geschäftsstelle des Märkischen und Westfälischen Bühnenvereins, Bürostunden: 10-2 und 4-7. Telefon 4390. Die Geschäftsstelle wird über alle Theaterfragen bereitwillig Auskunft erteilen. (Siehe Anzeige.)

is. Die Heimat. Heimatblätter der Roten Erde. (Bundeszeitung des Westfälischen Heimatbundes, Heimatverlag Dortmund, Preis vierteljährlich 1,80 M.) bringt für den September 1924 ein Sonderheft, das der 5. Westfalen-Tagung und der 700-Jahrfeier in Siegen gewidmet ist. Dem einleitenden Artikel „Zur Jubelfeier der Stadt Siegen“ folgen Abhandlungen über „Das Heimatmuseum in Siegen“, die dortige „Nikolaikirche“, „Das Privilegium des Kaisers Maximilian II. für Eilemann Stalla von Siegen“ (1569), „Siegländer Koblenz“, „Die Siegerländer Mundart“ u. a. Schöne Illustrationen, teils Reproduktionen von Federzeichnungen, teils solche von Photographien geben ein stimmungsvolles Bild von der alten westfälischen Stadt, über deren 700 jähriges Jubiläum wir an anderer Stelle berichten.

Reichshaus der Duitingsarten beginnt am 9. 9. im Stadtheater 8 und 9, Molleplatzviertel. Duitingsarten und Aufzuchtungsbeschreibungen sind zur Revision bereitgehalten. Für Dienstfahrten sind Marken zu 40 Pfg. zu verwenden. Auch Personen unter 16 Jahren sind verkehrspflichtig, sofern sie Vargeld erhalten.

Die Ausstellungen auf Schützenfesten. Der Westfälische Gastwirtverband nimmt in seinem Organ Stellung zu der Kundgebung des Oberpräsidenten auf Schützenfesten und ähnlichen Veranstaltungen. Er mißbilligt gleichfalls die als bedauerlich gekennzeichneten Erscheinungen, weist aber dann auf die Tatsache hin, daß bei Begehung solcher Veranstaltungen keineswegs nur konfessionelle Wirt in Frage kommen, sondern häufig genug Weibchen, welche den veranstaltenden Vereinen die weitestgehenden Angebote machen. Der Oberpräsident möchte seinen weitestgehenden Einfluss dahin ausüben, daß die Konfessionsverbände angewiesen werden, bei Schützen- und Volksfesten die vorübergehende Schankenerlaubnis nur an ortsanfällige, konfessionelle Wirt zu vergeben. Es sei dann Garantie gegeben, daß Ausstellungen geringer Art nicht mehr vorkommen, weil dann auch die verderblichen Alkohol-Submissionen aufgehört und die lokalen Wirtorganisationen schon Mittel und Wege finden würden, ihre Verwahrung zu wahren.

Thyphuserkrankungen. Gemeldet wurden gestern mehrere Fälle von Thyphuserkrankungen an der Wilmshausen, Otto- und Henrietenstraße. Hoffentlich sind sie nur als Einzelereignisse zu bezeichnen. Bis gestern abend sind weitere Fälle nicht berichtet worden. In der gegenwärtigen Herbstzeit vermeide man einen übermäßigen Obstgenuss. Nach dem Genuss von Obst darf man niemals Wasser trinken. Daran sei anlässlich der Thyphuserkrankungen nochmals erinnert.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Stalle an der Regenstraße 3 Hühner, aus einem Friseurgeschäft an der Henrietenstraße ein Friseurstuhl und ein Friseurständer. Ferner wurden gestohlen: In einem Geschäft an der Viktorienstraße aus einer Schrankentafel ein dunkelbraunes Portemonnaie mit 8 Mark, in einem Geschäft an der Hofstraße aus der Handtasche ein schwarzes Herrenportemonnaie mit 25 Mark, aus einem Hausflur an der Schellstraße ein Marktfarb mit 5 Zweifundgläsern mit Honig, aus einem Schlafstüber an der Jakobstraße eine goldene Sprungbedeckung nebst goldener Kette.

Aus dem Landkreis Bochum.

Langebreiter, 8. Sept. Töblich verunglückt. Der Bergmann August Klitz, Wäldchenstr. wohnhaft, geriet auf der Heide Bollmond unter herabstürzende Felsmassen. Ein Schafkopf lagerte sich über seine Brust, so daß man annimmt, daß der Tod durch Erstickung eingetreten ist. Feiertaglich ten. Wegen Mangel an Abgas festern am Freitag die Anlagen Sieben Planeten und Bollmond.

Aus der Nachbarschaft.

a. Binde, 8. Sept. Ungemütliche Arbeitertafel. Am 8. Sept. wurden hier auf der Königsstraße Kasselegungsarbeiten größeren Umfangs durch zwei Bochumer Unternehmern vorgenommen. Die Leitung der Arbeiten hatte der Schächmeister G. Gieses Tages entlassen zwischen ihm und seinen Arbeitern Unstimmigkeiten wegen des Arbeits- und Lohnverhältnisses. Nachdem Besprechungen mit dem Schächmeister nicht den gewünschten Erfolg gehabt hatten, machte sich die Unzufriedenheit der Arbeiter am 12. 4. in geräuschvollen und stürmischen Formen Luft. Raum war der Schächmeister am Morgen auf der Arbeitsstelle erschienen, da umringte ihn eine Anzahl Erdbarbeiter, bedrohte ihn und mißhandelte ihn schließlich mit Schlägen, jedoch der Mann sich vor der Wut der Arbeiter schleunigst in Sicherheit bringen mußte. Er flüchtete in ein Nachbarhaus, wurde aber von den Arbeitern verfolgt. Einer von ihnen begann die Haustür, die in der Nähe des Schächmeisters gelegen war, mit Gewalt einzuwerfen. Mittlerweile hatte der Schächmeister das Haus durch eine Hintertür verlassen und polizeiliche Hilfe herbeigeholt. Als der Beamte erschien, nahm er dem Mann, der die Haustür mit einer Spitzhacke angemauert hatte, das Werkzeug ab. Darauf ergriff der Arbeiter einen Spaten, der auf dem Boden lag und brang damit auf den Polizeibeamten ein, dem der Schächmeister zu Hilfe kam. Nummer sammelten sich 6-7 Arbeiter an, die den Polizeibeamten und den Schächmeister schwer bedrängten. Die Lage wurde derart gefährlich, daß eiligst polizeiliche Verstärkung geholt werden mußte. Den Beamten blieb kein anderer Ausweg, als den Säbel zu ziehen und mit blanker Waffe gegen die Angreifer vorzugehen. Der Erdbarbeiter Josef Walroth, der sich in vorderer Reihe bei den Ausschreitungen beteiligt hatte, mußte geknebelt abgeführt werden. Auf dem Transport zur Polizeiwache erging er sich in den beständigen Beschimpfungen der Polizeibeamten. Er äußerte u. a. die drohenden Worte: Wir Kommunisten werden uns auch blaue Halsbänder schon merken. Bei der nächsten Gelegenheit werden wir euch das Lebenslicht ausblasen. Nachdem 5 der gemaltätigen Leute festgenommen waren, kehrte die Ruhe und Ordnung allmählich zurück. In der Halle mußten zwei Häftlinge gefesselt werden, weil sie Wiene machten, das Inventar zu demolierten. Die Vorgänge hatten jetzt ein Nachspiel vor dem Schöffengericht in Essen. Angeklagt waren außer dem genannten Walroth die Arbeiter Emil Bajohr, Benzel John, Anton Nikolaus und Julius Plottke, sämtlich aus Bochum, denen die Anklage Beteiligung an den Ausschreitungen zur Last liegt. Das Gericht sah von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte Walroth zu einer Geldstrafe von 240, Anton Nikolaus zu einer solchen von 160 Goldmark. Das Verfahren gegen John wurde zum Zwecke weiterer Ermittlungen abgetrennt. Gegen den nicht erschienenen Bajohr erging Haftbefehl.

Stiebel, 8. Sept. Zeichen und. Gegenüber der Fährde Kennabe wurde von der Polizei die Besatz eines unbekannten Mannes geborgen, die dem Anschein nach schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um einen Eisenbahnarbeiter Josef Trebbau, geb. am 12. 7. 86 in Starbagen, zuletzt in Wetter wohnhaft, handelt soll. Es wird vermutet, daß Schwermut den Mann in den Tod getrieben hat. Er ist am 21. 8. von einem Spaziergang bei er gemacht hat, nicht zurückgekehrt.

Niederwienigern, 8. Sept. Eisensteinlo. In der prachtvollen Kunststraße, die von der Lembeck am Hlenberg vorbei nach dem romantisch gelegenen Dörfchen Niederwienigern führt, befindet sich in der Nähe der Wirtschaft König (früher Vof) ein alter Stollen, der nach einer Anschrift am Stollenmundloch den Namen „Neulahn“ führt. Aus dem Stollen, der in die Eisensteingänge der Gebirgswelt der Winger Markt geht, holten nach der Aussage eines Bergknappen die Schiefer in den 70 er und 80 er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit „Hunden“ den Eisenstein, den der Bergmann mit schwerer Arbeit und Mühe im Erdbinnen losbrach. Der Eisenstein, der von vorzüglicher Qualität gewesen sein soll, wurde dann auf der nahegelegenen Ladebühne am schönen Austritt in „Nalen“ verladen und auf den silberglänzenden Wogen des Ruhrstroms talwärts zum Versand an seinen Bestimmungsort gebracht. Leider der Eisensteingrube war der Betriebsbetrieb bald, der in der Nähe in seinem Hause mit Wirtschaftsbetrieb wohnte. Als die Ruhrschiffahrt Ende der 80 er Jahre aufhörte, mußte auch der Stollenbetrieb auf „Neulahn“ eingestellt werden, weil der Bahnanfall fehlte. Nunmehr soll, autem Vernehmen nach, auf „Neulahn“ der Stollenbetrieb auf Eisenstein wieder aufgenommen werden, was im Interesse der Industrieentwicklung in der dortigen Gegend nur mit Freuden begrüßt werden kann. Wir wünschen nach dem langen Dornröschenschlaf von ca. 40 Jahren dem Eisensteinabbau auf dem Stollen

Der seltsame Fall des Josias White.

Von Otfried von Hauke.

(Nachdruck verboten.)

10. Mein Vater! Mein armer, lieber Vater! Und ich habe es getan! Ich habe ihn ja gesehen, den furchtbaren Mörder. Und Sie? Sie verlieren Ihre Zeit mit törichtem Gerede! Sie wollen den Leichnam meines armen Vaters schänden und lassen ihn auch noch in die Gewalt der Hindu fallen, anstatt nach diesen zu suchen. Sie verfolgen meinen Verlobten. Natürlich! Das ist die deutsche Polizei! Glauben Sie mir: wären wir in New-York und hätten einen guten Detektiv, der Hindu sähe, läßt er hinter sich Schloß und Riegel.

Wirklich empfand Dr. Schlüter etwas wie Gewissensbisse. Die Spur dieses fahigen Hindus war ihnen allen zu ungläubig erschienen, zumal Sam, der eigentlich der einzige war, der ihn gesehen haben wollte, selbst verschwunden war.

Jetzt fiel ihm auch die Aussage des Toten selbst ein. Es war wahrhaftig! Dr. Schlüter, der Kriminalkommissar, sprach von einer Aussage des Toten! Er ging an das Telefon, und während Schlüter weinend in das Sofa sank und der Senator vergebens versuchte, sie zu trösten, telefonierte er mit dem Staatsanwalt. „Das ist allerdings seltsam. Es wäre immerhin möglich, daß der Amerikaner selbst eine heimliche Kapitalverleumdung vorhatte, und daß der Verhaftete vielleicht in der Tat von dem Geheimfach nichts wußte. Ich habe zunächst eine Belohnung ausgesetzt für die Verhaftung der flüchtigen Neger und für jede Aussage über einen hier unbekannten Hindu. Uebrigens ist ein solcher weber auf der Eisenbahn, noch aus von irgendwelchen Aufständischen in dem Spandauer Fort gesehen worden. Ich bitte Sie, Herr Doktor, sehen Sie alle Papiere durch, ob wir vielleicht wenigstens über die Tätigkeit und die Art der Geschäfte des Ermordeten irgend etwas erfahren können. Ich habe auch nach New-York telegraphiert und um Auskunft über den Smahiller gebeten. Ferner habe ich mich mit dem indischen Generalkonsulat in London in Verbindung gesetzt, um etwas zu erfahren über das Vorleben des

White in Mahabab. Sie bleiben also bitte vorläufig dranhängen!

Als Dr. Schlüter zurückkam, hatte sich Schlüter in ihr Schlafzimmer begeben, und nur der Senator war noch da.

„Das Fräulein hat sich niedergelegt.“

„Das beste, was sie tun kann!“

„Nun lassen Sie uns einmal reden, Herr Senator!“

„Ich verstehe das nicht! Ich weiß nur, daß ich in Hamburg mit Mister White verschiedene große Geschäfte gemacht habe, daß er ein sehr reicher Mann ist und im Begriff stand, einen deutsch-amerikanischen Schiffahrtsvertrag zu finanzieren. Dabei wollte ich ihm beihilflich sein und erwartete ihn heute bei mir, nachdem mir seine Tochter vorgelesen einen Brief mit seiner Zustimmung gebracht hatte. Näher persönlich befreundet bin ich mit Mister White nicht; aber die junge Dame haben wir alle in den wenigen Stunden aufrichtig lieb gewonnen.“

Die beiden Herren sprachen noch einmal den ganzen Fall durch, auch die seltsame Erscheinung im Eisenstollen, die der Senator auch nur als einen Doppelgänger zu erklären wußte, und das Verschwinden der Leiche. Dann sagte der alte Herr:

„Herr Kommissar, soll das Verschwinden der Neger nicht mit dem Diebstahl der Leiche zusammenhängen?“

„Wie?“

„Diese Leute pflegen allerdings mit großer Anhänglichkeit an ihren Herrn zu hängen. Wäre es nicht möglich, daß sie unter Führung des alten Sam die Leiche gefolgt hätten, nur um die Obduktion, die ihnen Zeichen der Leiche erschien, zu verhindern?“

„Möglich! Aber wie?“

„Die Tür wurde aufgerissen, und die Jose erschienen.“

„Ist das gnädige Fräulein hier?“

„Nein, wie?“

„Sie hat sich niedergelegt und auf meine Bitte ein Schlafpulver genommen. Das hat auch gewirkt; denn sie schlief ganz ruhig, als ich noch einmal nachschauen wollte. Wie ich jetzt wieder in das Zimmer trete, ist sie fort.“

„Fort?“

„Ja! Und —“ Das Mädchen zögerte.

„Was noch?“

„Wenn sie sich nur nichts angetan hat — das Fenster steht offen!“

„Das Fenster?“

„Ja. Und eine zweite Tür hat das Zimmer nicht, und im Vorzimmer lag ich.“

„Wir wollen gleich — In welchem Stock liegt das Zimmer?“

„Im zweiten.“

„Schlüter rannte die Treppe hinunter. Es war inzwischen Abend geworden und schon recht dunkel. Unter dem Fenster war zunächst nichts zu sehen. Als er aber eine elektrische Lampe aufstellen ließ, sah er, daß die Stäbe des Statetts, das sich am Hause hinaufzog, zum Teil zerbrochen waren.“

Das Statet ging bis fast an das Fenster — ein gebogener Turner konnte sich schon hinaufschwingen.

„Sie ist nicht etwa hinausgesprungen; dann müßte sie zum mindesten mit gebrochenen Gliedern hier liegen.“

„Sie ist geraubt!“

Wachmeister Schreiber schüttelte den Kopf.

„Aber, Herr Kommissar, die Hunde laufen doch frei im Garten umher, und zudem — wenn auch nur eine Wache von der Sipo hier ist — sie müßte es doch bemerkt haben, wenn die Hunde unruhig wurden.“

Schlüter leuchtete umher.

„Da sehen Sie, da ist sogar ein Fegen von ihrem hellen Leibe.“

Sie suchten weiter. Fremden Fußabdruck war nicht zu sehen. Sie gaben dem Polizeibund den Fegen, und der schnupperte eine Zeitlang umher, dann rannte er einer Spur nach bis dicht an die Mauer.

„Sie war hoch und mit Glasplättchen besetzt.“

„Schreiber, Sie sind faul. Können Sie mich auf den Hund nehmen?“

Der Oberwachmeister bückte sich. Dr. Schlüter stieg auf seine Schultern, und der Oberwachmeister richtete sich wieder auf.

„Hallo! Hier an dem Glasplättchen hängt wieder ein Kleiderfegen.“

„Also wirklich geraubt!“

„Sie eilten hinaus und brachten den Hund genau an die Mauerstelle. Er nahm auch die Fährte auf, aber nur einige Hundert Schritte, dann schnupperte er unschlüssig umher. Schlüter leuchtete ab.“

„Ein Auto! Hier ist es umgekehrt! Also ein regelrechter Raub! Ob das mit dem Hindu doch stimmt? Sie erzählen doch, daß der sagenhafte Mann ihr augen haben, er wollte sie überrommen holen. Dies Lieber, morgen wäre heil!“

„Jedenfalls wieder eine neue Tat!“

„Schnell an den Staatsanwalt telefonieren und an den Präbidenten!“

Wesendonk und der Staatsanwalt erschrafen, und es wurden sofort alle Rahnungsmannschaften benachrichtigt, alle Bahnhöfe, alle Höfen — der Wäuber konnte ja mit dem Automobil gleich weitergefahren sein.

Dr. Schlüter sah neben dem Senator im Zimmer und als aus Erleichterung ein paar Schuppen, während Schreiber draußen patrouillierte.

„Ich werde mir morgen wieder nach Hamburg fahren.“

„Jedenfalls ist es am besten, Sie schlafen heute hier, oder fürchten Sie das Spukhaus?“

„Weniger als eine nächtliche Fahrt durch den Gruenwald.“

Die Dienerschaft wurde beauftragt, ein Fremdenzimmer zu räumen, und bald ging der Senator hinaus.

Dr. Schlüter war allein. Er lag im Sofa des Zimmers und steckte sich eine Zigarre an. Jetzt konnte er den ganzen unglaublichen Fall noch einmal in Ruhe durchdenken. Aber er war ärgerlich. So viel Geheimnisse, die an das Ueberbische grenzten!

Er trat in das Schlafzimmer, schaltete das Licht ein und öffnete den Schrein, nachdem er das Siegel, das noch immer haftete, entfernte. Vielleicht brachte ihm die hier aufbewahrten Papiere doch einen Hinweis. Kaum hatte er das Fach aufgeschoben, als seine Hände erstaunt herabfielen. Da lag ein großer Bogen Papier, der heute früh bestimmt nicht dort gewesen, und darauf standen mit Bleistift ein paar Worte, die ihn unwillkürlich auf das höchste erregten:

„Mühe dich nicht, denn ich bin der Herr des Todes!“

Irrendwo schlief dröhnend eine Tür zu — ein eisiger Hauch strich durch das Fenster über den Schreibtisch hin — Dr. Schlüter starrte auf das Blatt und fühlte sich frösteln.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball.

Ausländische Fußball-Ergebnisse:

England.
 Arsenal — Liverpool 2:0, Aston Villa — Newcastle-United 2:0, Blackburn-Rovers — Westham United 0:1, Bolton Wanderers — Burn 3:3, Cardiff City — Leeds United 3:0, Everton — West Bromwich Albion 1:0, Huddersfield Town — Sheffield United 2:1, Manchester City-Nottigham Forest 4:2, Notts County-Tottenham Hotspur 0:0, Preston North End — Burnley 0:2, Sunderland — Birmingham 4:0.

Belgien.
 Racing Klub Brüssel — Racing Klub Gent 0:2, Beerschot — Brugge-Brügge 0:0, White Star — Union St. Gilloise 0:5, F. C. Brugge-Wallis 1:0.

Frankreich.
 Red Star Paris — Racing Klub Roubaix 1:0.

Schweiz.
 Young Boys Bern — Young fellows Zürich 4:1, F. C. Bern — Grasshoppers Zürich 3:1, Blue Star — Konstanza 3:1, Brühl St. Gallen — Old Boys Basel 4:2, Lugano — Concordia Basel 2:2, F. C. Winterthur — Nordstern-Basel 1:1.

Was die Berichte sagen:

Städtisches Fußballturnier — Bochum 2:1.

Auf der ziemlich besetzten Sportanlage des Sp. Gl. 07. September empfing am Samstag im Abendspiel die dortige Stadtmannschaft in der Aufstellung: Sobotta (Schalle 04), Eiler (Wattenfeld), Lindemann (Sp. Gl. 07), Kuhlken (Hallen 07), Zeid (Wattenfeld), Wendt (Schalle 04), Kuhlmerz (Hallen 07), Wollnik (Schalle 06), Gogalla (Sp. Gl. 07), Hillen (Wattenfeld), Walzer (Hallen 07) unsere Bochumer Elf.

Kurz vor 6 Uhr, also mit reichlicher Verspätung, trat der Bochumer Mittelstürmer den Ball an. Zoglich eilen dann beide Stürmerreihen den gegnerischen Toren zu, wo die beiderseits guten Verteidigerpaare die Angriffe, bedingt durch ungenauere Zusammenstellung innerhalb der Stürmerreihen, zum Stehen bringen. Der gegnerische Stürmer schmeißt sich dann bald zur einseitigen Zusammenfassung auf; wo nur durch große Schusskraft der Innenreihe der ein oder andere Erfolg ausbleibt. Die Gegenangriffe der Bochumer, besonders auf der linken Seite, forciert vorgezogen, erfordern von der gegnerischen Verteidigung die Herabgabe ihres ganzen Rückens. Als aber in der Mitte der ersten Halbzeit „Pappa Lindemann“ einen von links hereingeführten Flankenball nicht erreichen kann, erfährt Zeid die Situation und senkt sich von der Strafraumgrenze aus, für den sich werbenden Torwart unbehaltbar ein. Kurz darauf wird ein Bombenschuß, ebenfalls von Zeid geschossen, durch die Querlatte sicher gehalten. Nicht lange jedoch dauert die Freude der Bochumer Anhänger. Der gegnerische Stürmer Wollnik wirft eine absehbare Fummel des „Deren“ Scheidemantel geschickt auszuweichen und erzielt das Ausgleichstor. In der zweiten Hälfte kommen dann die Bochumer wieder zum vollen Spiel zu ihrem Siegertor, und bald darauf bricht der Schiedsrichter das Spiel der Dunkelheit wegen ab.

Unsere erlassene Schiedsrichter hat sich im großen und ganzen genommen brav gehalten. Die letzten der gegnerischen Elf in der Besetzung Kattowski (Laer), Hoffmann (Preußen 07), Saatz (Laer), Bachmann (Wohnitz), Scheidemantel (Preußen 07), Traska (Laer), Fröhlinghaus (Wohnitz), Tepel (Wattenfeld), Trentler, Welhaus, Saatz 2 (Laer) ein geschicktes Spiel. Die Abwehr stand auf gewohnter Höhe und genügt vollkommen. In der Läuferreihe war Scheidemantel der bessere, trotzdem das erste Tor auf sein Schuldbonus kommt. Die Außenläufer mußten nicht immer die gegnerischen Flankenstürmer zu halten. Im Sturm konnten besonders Tepel und Saatz 2 gefaßt.

Die Bochumannschaft hatte in der Läuferreihe ihre beste Waffe. Die Verteidiger lieferten vereint mit dem Torwart ein gutes Spiel. Der Sturm nach durch große Schusskraft hervor.

Ueber die Leistung des Schiedsrichters Moß war man allgemein befriedigt.

M. V. R. Linden — Alemannia Dortmund 3:1.

Die gute Gästeverteidigung machte den Märkern den Sieg nicht so leicht, wie vielfach vor dem Spiel vorher angenommen. Sie war, vereint mit dem Torwart, der weitest beste Mannschaffteile. Immer wieder versuchte sie durch weite Wechselläufe den Ball zu ihrer Stürmerreihe zu bringen, in der jedoch die einzelnen Stürmer die erforderliche Zusammenarbeit vermissen ließen. Das Spiel der Läuferreihe ging noch an, während, wie schon kurz erwähnt, der Sturm, wohl das Scherzstück der Elf, die größte Schuld an der Niederlage trägt. Das Zusammenwirken fehlte der linken Seite vollständig, die dann auch noch zum Schluß die ein wenig besser vorgezogenen Angriffe der rechten Seite zum größten Teil verlor.

Auch die Linden Stürmerreihe zeigte in der ersten Halbzeit nicht ihr bestes Spiel, wobei jedoch in der zweiten Halbzeit wesentlich besser. Hier war besonders Eisenhardt, hervorgerufen durch seine gute Ballbehandlung als auch durch seine rationelle Spielweise, der beste Mann. Schiller auf dem Halbrechtschützen spielte sehr überreich, während Wid, zwar von fortwährenden Angriffen befreit, nicht den richtigen Mittelstürmer stellt. Kroeber war gleich wie der Ersatz-Rechtschütze. In der zweiten Halbzeit arbeitete der Mittelmann sehr ansprechend. Auch die Außenläufer taten voll auf ihre Pflicht. In der Abwehr wurde der „schöne“ Müller von seinem linken Nebenmann um ein wenig überfordert.

Der Torwart brauchte nur selten eingreifen und hinterließ den günstigsten Eindruck.

Der Schiedsrichter leitete zwar penibel genau, hatte aber dafür das Spiel fest in der Hand.

Die erste Halbzeit verlief nach leichter Ueberlegenheit der Linden, bedingt durch zu oft offenes Pfeifen des Schiedsrichters, ziemlich uninteressant, die dann auch bis zur Pause durch einen von Eisenhardt gerade nicht unhaltbar getretenen Straßstoß mit 1:0 in Führung liegen.

In der zweiten Spielhälfte kommen dann die Linden abermals durch Eisenhardt zu ihrem zweiten Tor. Kurz darauf verwandelt dann die Dortmund einen ihnen zugesprochenen „Eiser“ zu ihrem Ehrentreffer. (Bei dieser Gelegenheit werden die Linden Zuschauer gebeten, doch die die „Pfl“ und „Ho“-Rufe zu unterlassen, denn m. U. werden die Elfmeterwürfe vom Schiedsrichter gegeben, um auch ausgenutzt zu werden.) Schiller erzielt dann noch den dritten Treffer, und obgleich die Alemannia die letzten Minuten das Spiel in Linden Hälfte verlegen, geht dieses doch mit 3:1 Toren für sie verloren.

Kombinierte Mannschaft Harpen-Verthe — Weßfalia Bochum 2:4. Halbzeit 1:4.

Ihre amtierende Probepflicht lieferte die kombinierte Mannschaft am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz in Harpen. Die Weßfalia traten mit kom-

pletter Mannschaft an. Gleich zu Beginn des Spieles legten sich die letzten mit Wucht ins Zeug und schafften gefährliche Situationen vor dem Tor der Kombinierten. Nach 5 Minuten können sie den ersten Erfolg für sich buchen. Des weiteren befinden sich die Weßfalia im Angriff. Durch das vollständige Ausfallen des linken Flüßers der Kombinierten, der dem schnellen rechten Flüßer der Weßfalia nicht gewachsen war, war es den Gästen möglich, bis zur Halbzeit in regelmäßigen Abständen noch drei Tore zu erzielen. Der Sturm der Kombinierten vermag infolge mangelhafter Unterstützung nur ein Tor entgegenzusetzen. Erst nach dem Wechsel, als für den linken Flüßer der Harpener Bogdan eintritt und der Sturm auch eine Veränderung erfährt, bekommt das Spiel eine ganz andere Note. Jetzt sind es die Kombinierten, die Angriff auf Angriff folgen lassen. Der Gäste-Torwart hat mühevoll Arbeit, um alle Angriffe abzuwehren, jedoch muß er schon nach einigen Minuten den Ball passieren lassen. Die Kombinierten lassen nicht locker und setzen sich zeitweise fest in der gegnerischen Hälfte. Nur mit Mühe und Not kann die Hintermannschaft der Weßfalia das Spiel bis zum Schluß mit diesem Ergebnis halten. Im allgemeinen wurde das Spiel forciert und abwechslungsreich durchgeführt. Waren es in der ersten Halbzeit die Gäste, die beim Spiel den Ton angaben, so mußte man in der zweiten Hälfte feststellen, daß die Kombinierten ihrem Gegner mehr als gewachsen waren. Der Harpener Verteidiger in Gemeinschaft mit dem Torwart — letzterer mußte allerdings mindestens ein Tor halten — leistete ganze Arbeit. Der Mittelstürmer Senkel konnte sich in der ersten Halbzeit infolge mangelhafter Verteidigung seines linken Nebenmannes nicht durchsetzen, lief aber in der zweiten Halbzeit zu voller Form an. Gemeinsam mit Bogdan bildete er den besten Teil der Mannschaft. Im Sturm war Schran der Torschütze. Auch wirkte der Rechtschütze aufreißend. Die Mannschaft hat sich in dieser Aufstellung das Spiel auf dem Jugend-sportplatz gegen die Stadtmannschaft Bochum qualifiziert. Die Weßfalia verfügen über eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die zu siegen versteht. Die Verteidigung ist schnell und flink, der rechte Flüßel vorm Tor äußerst gefährlich.

Weßfalia Herne — Ehrenfeld 3:5.

Vor einer mäßigen Zuschauermenge trafen sich obige Mannschaften. Ehrenfeld war in der ersten Halbzeit im Vorteil und schloß 5 Tore, obwohl sich Herne kräftig wehrte. Hernes Sturm brachte nur Einzelschüsse zuwege, doch gelangen ihnen bis zur Pause zwei Tore. Nach der Pause trägt Weßfalia eine Schärfe ins Spiel. Auch dem Schiedsrichter (ein Mitglied des Bochumer) scheint das Resultat nicht zu passen. Er verweist Ehrenfelds Mittelstürmer ungeschuldig vom Platz. Herne kann durch fortgesetztes Spiel noch ein drittes Tor erzielen. Der Schiedsrichter war nicht überredbar.

Sportfreunde 07 Essen — ver. Preußen 07 Bochum 4:1.

Die Vereinigten mit 3 Ersatz stellten sich am Sonntag vormittag den Essener Sportfreunden und mußten dort eine böse Schlappe hinnehmen. Der Sieg der Essener war verdient und hätte noch um einige Tore höher ausfallen können, wenn nicht das Bochumer Verteidigerpaar Hoffmann-Große ihre ganze Kraft eingesetzt hätten. Der Mittelstürmer Sch. lieferte ein sehr schlechtes Spiel, dazu war sein linker Ersatz-Mann die unglücklichste Figur auf dem Platz. Im Sturm flüchtete es überhaupt nicht. Besonders der Innensturm war hilflos wie ein Kind, dagegen im Neben auf der Höhe. Die Essener stellten eine flinke Mannschaft, die im Sturm eine starke Waffe besitzt und aus jeder Lage versteht, Tore zu treten. Der Schiedsrichter überließ sehr viel zum Nachteil der Bochumer.

Schwarz-Weiß Essen schlägt Duisburger Spielverein 2:1.

In seinen letzten amtlichen Mitteilungen erhebt der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westfälischen Spielverbandes gegen die Privatleute der Gausmeister einen Einspruch, von dem sich nicht sagen läßt, ob er einem Verbot gleichkommen soll oder ob man den an sich wertvollen Spielen der Meister nur Schwierigkeiten machen will. Man muß vom F. B. U. erwarten, daß er sich etwas klarer gibt und im übrigen sollte er daran denken, daß man Gesellschaftsspiele, die sowohl den notwendigen Vereinen, als auch der westfälischen Spielstätte nur nützen können, nicht verbieten kann. — Wie die finanzielle Lage selbst von schwebelnden Vereinen in Wahrheit ist, beleuchtet eine Nachricht aus Esenabück, wonach sich Weßfalens ältester Fußballverein, der V. B. Esenabück 99, jedoch wegen finanzieller Schwierigkeiten auflösen mußte.

Der sonntägliche Kampf in Essen hatte unerwartet starke Massen angezogen. Rund 8000 Zuschauer erlebten einen selten schönen, wenn auch häufig durch Schärfe beeinträchtigten Kampf. Die beiden Meister traten nicht in ihren stärksten Aufstellungen an, vor allem bei Essen sah man zahlreiche Ersatzleute, dennoch lieferten die Mannschaften sehr gute Leistungen. Der größere Teil der Schiedsrichter war mit einer fertig besser werdenden Technik entgegen. Auf Grund dieser Tatsache erzielten die Auftragsleute auch verdient ihren Sieg der sie nun, nachdem sie den Duisburger Sp. V. bereits vor einigen Wochen mit 3:1 Toren hereinlegten, als zumindest gleichwertig mit dem westfälischen Meister erscheinen läßt. Der stets lebhaft geführte Kampf brachte bereits in der 3. Minute die erste Entscheidung; Horn, der Essener Mittelstürmer regte nach dem Ersatzhalbkreis vor und das erste Tor war fällig. In einer kraftvollen Gegenoffensive aber auch gestützt auf ein hohes Mißverhältnis in der Essener Verteidigung, holte Duisburger schon sehr bald den Ausgleich heraus. Nach einer Viertelstunde wechselvollem, im allgemeinen jedoch ausgeglichenen Kampfe erzielte Essen dann aus einer gutgetroffenen Ecke das sie bringende Tor. Auch im weiteren Verlauf des Kampfes ließen sowohl Tempo als auch Spannung kaum nach. Wechselvoll wurde um weitere Tore gerungen, aber die Verwundungen schützten so wohl an der guten Hintermannschaft, als auch an der durch die Schärfe der Kampfesführung hervorgerufenen Nervosität der Stürmer.

Der Deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg geschlagen, Hamburger Sportverein bleibt verdienter Sieger. — 10 000 Zuschauer.

Nürnberg, 7. Sept. Wohl niemand in der deutschen Sportwelt hätte den Hamburgern in Nürnberg gegen die deutsche Meisterschaft große Siegesaussichten eingeräumt, umso weniger als die Nürnberger nach kurzem einen seinen Sieg über die Prager Sparta erreichen konnten. Und doch ist das Unwahrscheinliche zur Tatsache geworden, das übertriebene Zusammenpfeifen, das alljährlich zum Schema übertriebene minutiöse Kombination hat vor dem letzten Draufgängerturn der Norddeutschen die Segel

Der Kampf hatte bei dem günstigen Wetter eine gewaltige Zuschauermenge nach Zerzabelshof gelockt, die ein schönes Spiel, wenigstens von den Norddeutschen zu sehen bekam. Auch die Spielart der schnellen und technisch hervorragenden Nürnberger konnte gefallen, ihre Unbeholfenheit vor dem Tor aber vermissen die guten Einbrüche ihres durchdachten Spiels vollkommen. Die Siegesaussichten waren gleichmäßig verteilt, nur wußten die Nürnberger keinen Gebrauch davon zu machen, während die Hamburger jede Gelegenheit zu Torchüssen ausnützten. Ausnahmeweise war bei den Norddeutschen heute Ziegenpferd der glückliche Torschütze, der alleine zwei Treffer erzielte. Das dritte Tor holte Breuel heraus. Die Hintermannschaft der Nürnberger war viel leicht etwas besser, dafür wandelten die Hamburger eine geschickte Abwehrstaffel an, auf die die Süddeutschen immer wieder hereinfließen.

Kurz nach dem Anpfiff erreichte Hamburg das erste Tor durch Ziegenpferd, der einen Fehler Kuglers gefolgt gegenwärtig ausnutzte. Nürnberg gab sich alle Mühe, den Vorsprung weitzumachen, aber im Strafraum war es mit der Gefährlichkeit der Angriffe vorbei. Von beiden Parteien wurden einige Ecken erzielt, die aber gewicht werden konnten. Nach der Pause war Nürnberg zeitweilig hart im Angriff, meist jedoch stand der Sturm abseits. Erst in der 27. Minute konnte der Außenstürmer Eutor im Alleingang den Ausgleich erzielen, der Nürnberg belustigt wurde. Alles glaubte jetzt an einen Sieg des Deutschen Meisters. Schon eine Minute später aber der H. S. V. wiederum durch Ziegenpferd, der die Verteidigung überlaufen hat und belonnen einschleift, in Führung und stellt den Sieg durch ein feines Tor Breuels sicher. Zu allem Ueberflus entsteht im Innenraum Nürnberg noch Uneinigkeit, Hochgefangen verläßt das Feld, jedoch Kugler in den Sturm und Winter in die Verteidigung gehen muß. Von beiden Torenleuten müssen noch einige brenzlige Sachen geklärt werden, dann pfeift Seiler-Gembitz, der gut und sicher leitete, das Spiel ab.

Die Hamburger haben das Ergebnis vollauf verdient. Sie zeigten sich heute in allen Belangen von der besten Seite. Der Sturm war schnell, gut eingeteilt und höchst schußfreudig. Die Läufer arbeiteten in Dedung und Angriff gleich gut, die Verteidigung stellte höchst geschickt abseits und Kugler hatte einen feinen besten Tage. Auf der Gegenseite war Stühlfauth auch in großer Form, alle drei Tore waren für ihn unhaltbar. Auch die Läuferreihe und die Außenstürmer taten ihr bestes, um den Angriff in Fluß zu bringen, aber der Innensturm Trag-Hochgefangen-Mieber konnte sich nicht zu entscheidenden Aktionen aufschwingen. So war die Niederlage unvermeidlich.

Spielvereinigung Fürth — Eintracht Frankfurt 2:0.

Frankfurt, 7. Sept. Mit der Verpflichtung des starken bayerischen Vereins hatten die Frankfurter einen guten Griff getan. Sie konnten zwar den Sieg der Fürther nicht verhindern, leisteten aber ausgezeichneten Widerstand, jedoch die zahlreichen Besucher voll auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Fürth hatte Erfolg für den Mittelstürmer und Torwart, der sich in beiden Belangen bewährte. Glanzend arbeitete der Sturm, der durch einen schönen Kopfball Mäckerls vor der Pause das erste Tor erzielte, dem Seiberer in der zweiten Halbzeit den zweiten Erfolg anreichte, während die Frankfurter leer ausgingen.

Leichtathletik.

Nationale Wettkämpfe des Leipziger S. C.

Neue Bestleistung im Kugelstoßen ... Ufer-Bonn und Klop-Röhm siegreich ... Gute Leistungen.

Leipzig, 7. Sept. Der prächtigste Wetter und zahlreichem Besuch gingen heute unter Beteiligung westdeutscher, süddeutscher und südbadischer Leichtathleten die nationalen Wettkämpfe des Leipziger Ballspiel-Klubs vorstatten, die sehr gute Leistungen brachten. Der Münchener Haymann konnte im beiderseitigen Kugelstoßen mit 24,06,8 Meter eine neue deutsche Bestleistung aufstellen, die beiden westdeutschen Teilnehmer Ufer-Bonn und Klop-Röhm blieben in den von ihnen belegten Wettbewerben glatt siegreich. In den Staffeln zeigte Viktoria 96 Magdeburg gutes Können, der 100-Meter-Lauf fiel in Ueberlegenheit Friedr. Leipziger an den südbadischen Meister Koenig, der auch die 4 mal 100-Meter-Staffel für Schleffen-Breisau entschied.

Ergebnisse:

100-Meter-Einladung: 1. Koenig-Breisau 11 Sek., 2. Bieker-Bitt. 96 Magdeburg 11,2 Sek., 300-Meter-Lauf: 1. Ufer-Bonn 2:00,4 Min., 2. J. J. B. Leipzig. 1500-Meter-Lauf: 1. Ufer-Bonn 36,3 Sek., 2. W. W. f. B. Leipzig. 5000-Meter-Lauf: 1. Graßmann-Breisau 16,31 Min., 2. Kroupa-Marathen-Leipzig. 5000-Meter-Gehen: 1. Schwab-Meßel 24,22,5 Min., 2. Müller-Berlin. Weitsprung: 1. Hofmann-B. f. B. Leipzig 6,60 Meter. Speerwerfen beiderseits: 1. Kottsch-Berth 66,05 Meter, 2. Dr. Böhmig-Leipzig 63,64 Meter. Kugelstoßen beiderseits: 1. Haymann-München 23,91 Meter. (Ulfen Konturreiz erreicht Haymann-München einen neuen deutschen Rekord mit 24,06,8 Meter.) 2. Hauptmann-Leipzig B. C. 20,10 Meter. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Schleffen-Breisau 43,8 Sek., 2. Viktoria 96 Magdeburg. 4 mal 400-Meter-Staffel: 1. Viktoria 96 Magdeburg, 2. B. f. B. Leipzig 3:43 Min. 15-Kunden-Staffel: 1. Viktoria 96 Magdeburg 15 Min. 40 Sek., 2. B. f. B. Leipzig.

Das Hiseburg-Memorial — Die Vereinsmeisterschaften des Verb. Brandenburgischer Athletikvereine.

Berlin, 7. Sept. Das Hiseburg-Memorial in Berlin brachte bei guten Austragsbedingungen folgende Gesamtergebnisse:

1. S. C. Charlottenburg 57 Punkte, 2. D. S. C. Berlin 48 1/2 Punkte, 3. Polizei S. B. Berlin 40 1/2 Punkte. In den einzelnen leichtathletischen Kämpfen, an denen die besten Berliner Kräfte beteiligt waren, wurden folgende Ergebnisse erzielt: 100 Meter: 1. Pamp-Jehendorf 11 Sek., 2. Krüger S. C. C. 400 Meter: 1. Renell-D. S. C. 51,6 Sek., 2. Wiele B. S. B. Brustbreite zurück, 3. Schmidt-Teutonia 1 weiterer Meter zurück. Der zweite Wiele ist ein hervorragender veranlagter Läufer. 1500 Meter: 1. Schömann S. C. Charlottenburg 1:18,3 Min. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. D. S. C. Berlin, 110 Meter-Läuf: 1. Lumbel-D. S. C.

1500 Meter: 1. Thummozeit-Pol. Hochsprung: 1. Frigmann-S. C. C. 1,80 Meter. Diskuswurf: 1. Jöhngen-Polizei S. B. 37,70 Meter.

Stabhochsprung: 1. Lehninger S. C. C. 3,40 Meter.

Speerwurf: 1. Radeke-D. S. C. 51,62 Meter.

In der Vereinsmeisterschaft gab es ein unentschiedenes Ergebnis zwischen dem Berliner S. C. und dem S. C. Charlottenburg mit je 19 1/2 Pkt. Durch eine Stichtentscheidung bei einem der nächsten Sportfeste wird der Sieger endgültig ermittelt werden. Die Ergebnisse der anderen Klassen waren: Jugend: 1. B. S. C. 53 1/2 Punkte, 2. S. C. Charlottenburg 42 Punkte.

Altersklasse: 1. S. C. Charlottenburg 17 Punkte, 2. D. S. C. Berlin.

Frauen-Siebenkampf: 1. B. S. C. Berlin, 2 Punkte, 2. S. C. Charlottenburg.

Leichtathletik-Meisterschaften in Holland.

Haag, 7. Sept. Bei dem zweiten Teile der holl. Athletik-Meisterschaften fielen wieder eine Anzahl holländische Bestleistungen. Broos gewann das 200-Meter-Laufen in 22,3 Sek. Boel sprang 7,08,5 Meter weit und v. d. Ruyper 1,45 Meter hoch aus dem Stand.

Auch Paulen geht nicht nach Amerika.

Von den Amerikanern sind einige hervorragende europäische Leichtathleten, wie Schweden, Norrmannland, Paulen-Holland, Martin-Schweiz und Houben-Deutschland zu Starts in Amerika eingeladen worden. Bislang hat keiner der Eingeladenen die Reise über den großen Teich angetreten. Wie wir hören von unserem holländischen Mitarbeiter erfahren, kann der holländische Weltrekordläufer die Fahrt nicht antreten, weil er sich einen Muskelfraktur zugezogen hat, der seiner diesjährigen Betätigung ein Ende setzt.

Radport.

Internationales Radrennen in Adn.

Engländer, Franzosen, Belgier und Holländer am Start.

Adn, 7. Sept. Die internationalen Rennen des D. B. R. hatten ihre Zugkraft auf das Adner Publikum nicht verfehlt. Das Adner Stadion war bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Goldenen Rad siegte der Franzose Galvaing, der den Hauptfavoriten Guller-England knapp schlagen konnte. Osmella kam bis zur 1. Vorentscheidung und belegte den dritten Platz. Im Tandemfahren konnte das deutsche Paar Osmella-Rohberg einen ehrenvollen 2. Platz hinter den Holländern vor den Franzosen Galvaing-Dahn belegen. Die Ergebnisse waren im einzelnen folgende:

Goldenes Rad des D. B. R., internationales Hauptfahren über 1200 Meter: 1. Galvaing-Franzreich 1 Punkt, 2. Guller-England 2 Punkte, 3. Osmella-Deutschland 3 Punkte, 4. Ritt-Deutschland 4 Punkte.

Punktfahren über 4000 Meter: 1. Deene-Holland 19 Punkte, 5:20 Min., 2. Osmella-Deutschland 18 Punkte, 3. Schelenboom-Holland 14 Punkte, 4. Jucetti-Italien; Guller-England und Hooßad-Röhm gaben auf.

Geldpokal des D. B. R.: 3 Rufe über 10, 10, 15 Km.: 1. Jucetti-Italien 1 Punkt, 2. Guller-Adn 2 Punkte, 3. Hauch-Adn 3 Punkte.

Hochradfahren: 3 Rufe 800, 1000, 1200 Meter: 1. Roth-München 3 Punkte, 2. Kornpinter-München 6 1/2 Punkte, 3. Berghel-Adn 8 1/2 Punkte. Tandemfahren: 3000 Meter 1. Deene-Schelenboom-Holland 1 Punkt, 2. Osmella-Rohberg-Deutschland 2 Punkte, 3. Galvaing-Dahn-Franzreich 3 Punkte.

Leipziger Radrennen.

Leipzig, 7. Sept. Die Samstag-Rennen waren bei schönem Wetter ausgezeichnet besucht und brachten spannende Kämpfe. Wegmann-Berlin konnte beide Rufe über 20 und 50 Km. vor dem Frankfurter Weiß, Didenmann-Holland und Koenig-Leipzig gewinnen. Im Flieger-Malfahren blieb Berger, im Prämienfahren Heinrich vor Kirschten-Leipzig Sieger.

Ergebnisse:

Kleiner Sportplatz-Preis 20 Km.: 1. Wegmann 16,05 Min., 2. Weiß-Frankfurt, 3. Didenmann-Holland.

Großer Sportplatz-Preis 50 Km.: 1. Wegmann 39 Min. 53,4 Sek., 2. Weiß, 3. Didenmann-Malfahren für Berufsfahrer 1000 Meter: 1. Berger 26 Sek., 2. Kirschten, Prämienfahren: 1. Heinrich, 2. Kirschten.

Rund um Berlin: Straßenrennen über 355,4 Km.

Berlin, 7. Sept. Die zum 21. Male zum Aus-trag gekommene Veranstaltung nahm bei bestem Wetter einen reibungslosen Verlauf. Außer einigen leichten Stürzen hinter Drannenburg gab es keine Unfälle. Die Rennen wurden in der Berufs-fahrerklasse von Klop-Berlin gegen den schlecht disponierten Kroll und bei den Amateuren von Wenig-Berlin gewonnen.

Ergebnisse:

Berufsfahrer: 1. Klop-Berlin 8:28,06 Std., 2. Kroll-Berlin 8:29,53 Std., 3. Suter-Schweiz 8:43,12 Std., 4. Guller-Berlin, 5. Rißer-Röhm. Amateure: 1. Wenig-Berlin 8:12,22 Std., 2. Werner-Erfurt Handbreite zurück, 3. Bunß-Berlin, 4. Guller-Berlin, 5. Thiel-Dortmund. Altersfahrer: 1. Schulze-Berlin 9:15,27 Std.

Radrennen in Magdeburg.

Magdeburg, 7. Sept. Bei den heute abgehaltenen Radrennen gewann Krupat die beiden Vorläufe über 10 und 20 Km., Lewanow das Hauptfahren über 50 Km. Im Fliegerrennen blieb Hahn-Berlin vor Schwab-Schürmann und Aren Sieger.

Spencer schlägt Moestops.

Nach einer Mitteilung unseres holländischen Mit-arbeiters ist der Radweltmeister Moestops am Freitag vor dem bekannten amerikanischen Flieger Spencer geschlagen worden.

Bogen.

Drehtopfs Abschied.

Düsseldorf, 7. Sept. Der Düsseldorf „Punching Club“ konnte bei seinen gestrigen Profikämpfen in der Tonhalle das erste volle Haus bei einer Bogenschießung in Düsseldorf seit Jahren verzeichnen. Das Bogenschießen

Die Umge
TU. Berlin,
die entscheidende
der Rentenbank
Agrarbank erfolg
rates erfolgen
rungsministerium
fes. Er hat, wi
dienst erfährt, in
Die Deutsch
wird mit dem
Anstalt ist die
die deutsche